

# Was können Sie tun?

Helfen ist einfach - hier sind ein paar Tipps!

Melden Sie sich bei unserer Kampagne unter [www.silentforest.eu](http://www.silentforest.eu) an und helfen Sie uns dabei, Spenden für unsere ausgewählten Projekte zu sammeln und die Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen. Durch die Anmeldung haben Sie auf unserer Webseite Zugriff auf viele verschiedene Infomaterialien. Die Unterstützung unserer Projekte durch das Sammeln von Spendengeldern ist ein wichtiges Ziel der Kampagne, denn diese sind elementar für das Überleben unserer Flaggchariffarten, die wiederum stellvertretend für das ganze Ökosystem stehen.

Überarbeiten Sie den Tierbestand Ihrer Institution und prüfen Sie, ob in Ihrer Sammlung möglicherweise noch Platz für bedrohte Arten asiatischer Singvögel ist. Kontaktieren Sie die EAZA Passeriformes TAG oder bitten Sie das neue RCP für Sperlingsvögel um eine Durchsicht Ihrer Optionen. Sie finden die Seite der Passeriformes TAG unter dem Mitgliederbereich der EAZA Webseite.

Beginnen Sie, sich gezielt auf die Zucht einiger der Flaggchariff-Arten zu konzentrieren, indem Sie beispielweise unsere „Best Practise Guidelines“ zur Hilfe nehmen. Schaffen Sie mehr Platz für die Haltung von Brutpaaren, vor oder hinter den Kulissen, um so den Zuchterfolg zu erhöhen.

Helfen Sie uns Ferngläser zu sammeln! Um die einheimische asiatische Bevölkerung für die Vogelbeobachtung zu begeistern und somit einen positiven Bezug zur Umwelt zu schaffen, möchten wir vor Ort aussortierte, aber funktionstüchtige (!) Ferngläser bereitstellen. Dadurch soll die Motivation, die eigene Umwelt zu schützen, gefördert bzw. gefestigt werden.

Unterstützen Sie uns bei der Werbung für den Gebrauch der App „Wildlife Witness“. Diese App erlaubt es Touristen, die im asiatischen Raum Urlaub machen, genau wie den Einheimischen auf Wildtierhandel hinzuweisen. Einfach ein Foto machen, den exakten Standort eines Verbrechens markieren und somit die wichtigen Details an TRAFFIC senden, einen der Hauptpartner der Kampagne. Die App können Sie unter [www.wildlifewitness.net](http://www.wildlifewitness.net) herunterladen.

Helfen Sie uns, die Informationen über die asiatische Singvogelkrise unter den Zoobesuchern und in Ihrer Umgebung zu verbreiten. Teilen Sie ein paar Tweets oder Facebook Posts über die Kampagne mit Ihrer Community, das ist ein großartiger Weg, um die Anstrengungen der Zoos für den Artenschutz zu betonen! Mit unserem Kampagnen Newsletter erhalten Sie Vorschläge für mögliche Social Media Posts, die Sie entweder als Inspiration nehmen oder auch einfach nur kopieren können.

## Contacts:



**EAZA office:**  
ARTIS ZOO AMSTERDAM  
Plantage Kerklaan 38-40  
1018 CZ Amsterdam  
The Netherlands  
[www.eaza.net](http://www.eaza.net)  
[info@silentforest.eu](mailto:info@silentforest.eu)



**Kancelář kampaně:**  
ZOO LIBEREC  
Lidové sady 425/1  
46001 Liberec  
Czech Republic  
[tesarova@zooliberec.cz](mailto:tesarova@zooliberec.cz)  
[www.zooliberec.cz](http://www.zooliberec.cz)

## Tým kampaně:

Chair: Tomas Ouhel (ZOO LIBEREC)  
Campaign vice chair: Simon Bruslund (ZOO HEIDELBERG)  
EAZA Passeriformes TAG: David Jeggo (ZOO KOLN)  
Fundraising coordinator, East Europe contact: David Nejedlo (ZOO LIBEREC)  
Campaign office Manager: Barbara Tesarova (ZOO LIBEREC)  
EAZA Executive Office Liaison: William van Lint (EAZA EX.OFFICE)  
Website/Communication: Mirko Marseille (EAZA EX.OFFICE)  
Politics and strategy: Roland Wirth (ZGAP)  
Taxonomy and IUCN Redlisting: Nigel Collar (BIRDLIFE INT.)  
Education coordinator: Lucia Schröder (ZOO KOLN)  
Marketing/Media coordinator: Matyas Adam (ZOO LIBEREC)



EAZA Artenschutz Kampagne  
2017-2019



Stáhněte si do mobilu info kartu  
Silent Forest a získávejte stále  
čerstvé informace!

QR kód naskenujete pomocí  
aplikace Pass2U (Android) či  
aplikace Wallet (iPhone)



Připojte se ke kampani na [www.silentforest.cz](http://www.silentforest.cz)



# Über die Kampagne:

Jeden einzelnen Tag werden Singvögel in den südostasiatischen Wäldern im großen Stil gefangen, um sie als Haustiere zu halten oder an traditionellen Singwettbewerben teilnehmen zu lassen. Viele von ihnen überleben nur wenige Tage in den winzigen Käfigen, in denen sie eingesperrt werden. Einige der gefragtesten Arten sind in unmittelbarer Gefahr auszusterben. Auf manchen Inseln sind sie bereits verschwunden und kehren nie mehr zurück. Jetzt ist die Zeit zu handeln, bevor die Wälder für immer verstummen!



Südostasiatische Singvögel sind Gegenstand eines exzessiven, kulturell tief verankerten, Gebrauchs für den Wildtierhandel, Singwettbewerbe, als Haustiere, als Statussymbol, für den Export, als traditionelle Medizin oder auch als Nahrungsmittel geworden. Die Nachfrage für diese Singvögel ist extrem hoch und beeinflusst jedes Jahr hunderte Arten bzw. Millionen einzelner Individuen! Der Handel ist häufig illegal und offensichtlich nicht nachhaltig. Deswegen wird er als primäre Bedrohung für viele Arten in Südostasien angesehen, vor allem in der Region der Großen Sundainseln.

Das Problem ist vor allem kulturellen Ursprungs. In Südostasien sind Singvögel seit jeher beliebte Familienhaustiere. Die Vogelhaltung ist ein gefeierter Brauch und jedermann, egal welcher sozialen Herkunft, kann sich irgendeine Art von Vogel auf dem Markt kaufen. Aber es geht nicht nur einfach um das Halten von Vögeln. Wettkämpfe der Singvögel sind ebenfalls von großer kultureller Bedeutung und versprechen eine finanzielle Aufbesserung für das Familieneinkommen. Die Tradition der Singvogelhaltung mag sich im Laufe der Zeit verändert haben, doch sie ist ungebrochen. Sie hat sich im Gegenteil zu einem regelrechten Sport und einer enormen damit verbundenen Industrie für Käfige, Futter und Zubehör entwickelt.

Der Schaden wird vor allem durch die Überzeugung verursacht, dass wildgefangene Vögel besser sängen als gezüchtete, und zudem stärker und potenter seien. Darüber hinaus ist es häufig deutlich einfacher, einen wilden Vogel zu fangen, als nachzuzüchten. Leider überlebt ein Großteil der wilden Vögel bereits die ersten Tage in den engen Käfigen nicht.

# Flaggschiff Arten:



**Balistar**  
(*Leucopsar rothschildi*)

Historisch gesehen ist der Balistar eine endemische Art auf Bali. Die Population wurde jedoch durch den unaufhörlichen Fang für den Wildtierhandel weitestgehend dezimiert. Alle auf Bali heute noch existierenden Vögel sind das Ergebnis einer Auswilderung von Tieren, die in Gefangenschaft gezüchtet wurden!



**Schwarzweißhählerling**  
(*Garrulax bicolor*)

Diese auf Sumatra endemische Art ist durch ihr in Scharen vorkommendes und lautes Verhalten ein leichtes Ziel für Fallensteller. Durch die zunehmende Entwaldung wird es außerdem immer leichter, Zugang zum Lebensraum der Tiere zu erlangen. Als Resultat kommt die Art im Großteil ihres ursprünglichen Verbreitungsgebietes bereits nicht mehr vor.



**Niasbeo**  
(*Gracula robusta*)

Der Niasbeo ist der größte unter den Staren und den Beos. Er kommt endemisch auf verschiedenen Inseln an der Westküste Sumatras vor. Untersuchungen haben gezeigt, dass diese Art nur noch auf ein paar wenigen Inseln überlebt, auf denen permanente Schutzbemühungen notwendig sind, um den Niasbeo vor dem Aussterben zu bewahren.



**Gelbscheitelbühlbül**  
(*Pycnonotus zeylanicus*)

Beschränkt auf die Region der Großen Sundainseln ist diese Art vor allem dem Fang für den Wildtierhandel zum Opfer gefallen, was zu einer massiven Abnahme der Population im Großteil ihres Verbreitungsgebietes geführt hat. Man geht davon aus, dass der Gelbscheitelbühlbül in Thailand ausgestorben, sowie lokal in Indonesien (auf Java und Sumatra) ausgerottet ist.



**Buschelster**  
(*Cissa thalassina*)

Es wird angenommen, dass diese Art in der Natur so gut wie ausgestorben ist. Lebensraumverlust sowie exzessives Fangen der letzten Individuen sind der Grund. Bereits seit 2007 wurden keine Tiere in freier Wildbahn mehr gesehen. Auf den Märkten findet sich nur noch eine geringe Anzahl von Tieren zum Verkauf.



**Schamadrossel**  
(*Kittacincla malabarica*)

Durch ihre weite Verbreitung in Süd- und Südostasien hat diese Art mindestens 14 Unterarten. Manche davon zeichnen sich durch eine enge geographische Verbreitung aus und sind daher ernsthaft vom Aussterben bedroht.